

ZHK Lunch Talk zum Thema «Energieversorgung»

Umstrittene Energiestrategie 2050

Die Energiestrategie 2050 sieht einen schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie vor. Die Energieversorgung soll langfristig durch den Zubau von Wasserkraft und „neuen“ erneuerbaren Energien sowie die Steigerung der Energieeffizienz gesichert werden.



Quelle: de.fotolia.com

Der Bundesrat hat dem Parlament im Herbst 2013 das erste Massnahmenpaket zur Umsetzung der Energiestrategie vorgelegt. Es befindet sich gegenwärtig in der parlamentarischen Beratung. Ob die angestrebten Ziele erreicht werden können, ist jedoch umstritten. Kurt Lanz, in der Geschäftsleitung von economiesuisse verantwortlich für Infrastruktur, Energie & Umwelt, bemängelte am ZHK Lunch Talk vom 29. Oktober, dass die für die Wirtschaft wichtige Versorgungssicherheit sinken werde, da mit dem Atomausstieg 40% unserer Stromversorgung durch den Ausbau von un stetiger und vor allem im Sommer anfallender Stromproduktion ersetzt werden soll. Aufgrund der dafür nötigen ausgleichenden Energiezufuhr (durch Strom aus Kohle) würden die CO₂-Emissionen steigen. Er zeigte zudem auf, dass die Strompreise international sinken, Schweizer Unternehmen davon wegen der gestiegenen

Stromabgaben kaum profitieren können, was ihre Wettbewerbsfähigkeit schwächt. Prof. Dr. Anton Gunzinger stellte die abnehmende und teurer werdende Erdölproduktion ins Zentrum seiner Ausführungen. Er rechnete vor, dass in diversen Bereichen wie Mobilität und Heizung die Verwendung von Elektrizität aus Solarenergie günstiger sei als die Verwendung von Öl. Elektrizität sei deshalb die Energiequelle der Zukunft. Wenn man die gesamten volkswirtschaftlichen Kosten betrachte, sei die Stromproduktion durch erneuerbare Energien am günstigsten. Der Umbau der Energieversorgung müsse deshalb noch viel schneller erfolgen.

Zum Abschluss zeigte Daniel Obrist, CFO und Leiter Dienste des Tösstaler Küchengeräteherstellers Kuhn Rikon, wie mit einfachen Massnahmen und Unterstützung der Energie-Agentur der Wirtschaft Energie gespart und Abläufe energetisch optimiert werden können.

Weitere Informationen und die Vorträge der drei Referenten sind abrufbar auf:

www.zhk.ch/verkehr_energie/downloads

Kantonale Abstimmung vom 22. November 2015

JA zur Limmattalbahn

Die Limmattalbahn entlastet Schiene und Strasse von Zürich bis Baden. Sie wertet das Limmattal auf und macht die Region attraktiver. Vom gestärkten Standort profitiert der ganze Kanton Zürich. Der ZHK-Vorstand empfiehlt deshalb den Stimmberechtigten, am 22. November 2015 dem zukunftsweisenden Projekt zuzustimmen.

Immer mehr Leute wohnen oder arbeiten im Limmattal. Dadurch steigt die Verkehrsbelastung. Die Kantone Zürich und Aargau planen und finanzieren deshalb gemeinsam eine umfassende Verkehrslösung. Die Limmattal-

bahn soll ab Ende 2022 die aufstrebende Region entlasten. Hinzu kommen Anpassungen am Strassennetz. Der Kanton Aargau hat seinen Beitrag bereits genehmigt.

Fortsetzung auf Seite 2

Nochmals an die Urne!



Am 18. Oktober hat die Zürcher Stimmbevölkerung ihre Vertretung im Nationalrat bestimmt. Gestärkt wurden dabei die Pole zulasten der Mitte. So konnten SVP und FDP auf der einen Seite

und die SP auf der anderen Seite zulegen, während BDP, Grüne und Grünliberale verlieren.

Wenn jetzt gesamtschweizerisch vom grossen Rechtsrutsch die Rede ist, dann gilt es dies mit dem berühmten «Salzkorn» zu nehmen. In unserem Land mit seinem Mehrparteiensystem finden Verschiebungen von Wähleranteilen im kleinen Prozentbereich statt, nicht vergleichbar mit Wahlgängen in Nachbarländern, wo es um Sein oder Nichtsein von Koalitionen geht. Zudem stimmt es zwar, dass die rechte Seite gestärkt wurde, in Bezug auf einzelne politische Geschäfte bedeutet dies aber nicht automatisch, dass es einfacher werden wird, Lösungen zu finden. Unser Verhältnis zu Europa ist ein solches Thema. Hier werden vernünftige Kräfte gefordert sein, einen Weg aufzuzeigen, wie wir aus der Sackgasse, in die wir uns mit der Masseneinwanderungsinitiative hineinmanövriert haben, wieder herausfinden. Man mag bloss hoffen, dass sich auch die SVP daran beteiligt.

Der Kanton Zürich hat indessen seine Berner Delegation noch nicht vollständig bestimmt. Zu vergeben ist noch der zweite Ständeratssitz, und die Zürcher Stimmbevölkerung ist am 22. November noch einmal zur Urne gerufen. Die ZHK unterstützt dabei wie schon im ersten Wahlgang mit Überzeugung ihr Vorstandsmitglied Ruedi Noser. Als Unternehmer und hervorragend vernetzter Nationalrat ist er bestens geeignet, die Interessen des Wirtschaftsstandortes Zürich im Ständerat zu vertreten. Eine hohe bürgerliche Wahlbeteiligung auch im zweiten Wahlgang wird nötig sein, um zu verhindern, dass neben dem für die SP bereits in den Ständerat gewählten Daniel Jositsch noch ein zweiter linker Vertreter für Zürich Einsatz im Stöckli nimmt. In diesem Sinne: gehen Sie an die Urne und sagen Sie es weiter!

Dr. Regine Sauter, Direktorin



Quelle: limmattalbahn.ch

Der Bund übernimmt 35% der Kosten der ersten Etappe und aller Voraussicht nach auch für die zweite Etappe der Limmattalbahn. Auf den Kanton Zürich entfallen 510,3 Millionen Franken für die Limmattalbahn plus 136,3 Millionen Franken für das Strassennetz. Gegen die Staatsbeiträge des Kantons Zürich wurde das Volksreferendum ergriffen. Die Limmattalbahn entlastet Schiene und Strasse von Zürich bis Baden und soll vom Bahnhof Zürich-Altstetten über Schlieren, Urdorf, Dietikon, Spreitenbach (AG) zum Bahnhof Killwangen (AG) führen und dabei 27 Haltestellen bedienen. Sie verkehrt auf 90% der Strecke auf einer eigenen Spur und wird so den Strassenverkehr nicht oder nur wenig behindern. Zusätzlich löst der Bau der Limmattalbahn strassenseitig zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen auf der gesamten Strecke aus. Die Bahn wertet das Limmattal auf und macht die Region attraktiver zum Wohnen und Arbeiten. Vom gestärkten Standort profitiert deshalb der ganze Kanton Zürich.

Der Kantonsrat und der Regierungsrat empfehlen ein JA. Auch der Vorstand der ZHK empfiehlt den Stimmberechtigten des Kantons Zürich, dem zukunftsweisenden Projekt «Ja zur Limmattalbahn» am 22. November zuzustimmen.
www.limmattalbahn-ja.ch

Vernehmlassungen Eingereichte Stellungnahmen

Luftfahrtpolitischer Bericht 2015

Mit dem Bericht über die Luftfahrtpolitik der Schweiz 2015 soll die Ausrichtung der Luftfahrtpolitik überprüft und wo nötig neu definiert werden. Er nimmt eine umfassende Auslegung der Herausforderungen für die Luftfahrt in der Schweiz vor, der sich die Zürcher Handelskammer über weite Strecken anschliessen kann. Die ZHK vermisst jedoch das Aufzeigen von Massnahmen, wie die Konkurrenz- und Leistungsfähigkeit der Schweizer Luftfahrt auch in Zukunft und bei

zunehmender Nachfrage gewährleistet werden kann. Der Bericht ist deshalb zu überarbeiten und sollte unter anderem die folgenden Problemstellungen adressieren.

Landesflughäfen: Der Bericht anerkennt die zunehmenden Kapazitätsengpässe und die fehlenden Entwicklungsmöglichkeiten an den Landesflughäfen. Gleichzeitig stellt er fest, dass keine Strategien zur Erhöhung der Kapazitäten an den Landesflughäfen bestehen und die Landesflughäfen auf seit bald 40 Jahren unveränderten Pistensystemen basieren. Aus volkswirtschaftlicher Bedeutung ist es jedoch zentral, dass der Interkontinental-Hub Zürich seine Wettbewerbsfähigkeit erhalten kann.

Raumpolitik: Die Verkehrs- und Raumentwicklung sind aufeinander abzustimmen. Es geht darum, Potential für Interessenskonflikte zu reduzieren.

Lärmregulierung: Es gilt grundsätzlich auf Schweizer Alleingänge zu verzichten. Dabei ist darauf zu achten, dass bei der Festsetzung von Lärm-Grenzwerten alle Verkehrsträger gleich behandelt werden.

Kein Ausbau der Bundeskompetenzen: Der Bericht spricht die Möglichkeit an, die Standortkantone mit dem Erlass von referendumsfähigen Bundesbeschlüssen zu übersteuern. Dies erachtet die ZHK für nicht zielführend, kann doch ein Flughafen nicht gegen die lokale Bevölkerung betrieben werden.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:

www.zhk.ch/verkehr_energie/downloads

Steueramtshilfegesetz

Heute tritt die Schweiz auf ein Amtshilfeersuchen in Steuersachen nicht ein, wenn es auf Informationen beruht, die durch nach schweizerischem Recht strafbare Handlungen erlangt worden sind. Dazu gehört zum Beispiel der Diebstahl von Bankdaten. Dies gilt ungeachtet dessen, wie der ersuchende Staat in den Besitz der Daten gelangt ist – also auch, wenn ein Staat die Informationen öffentlichen Quellen (bspw. Medien) entnommen hat. Diese Praxis ist zunehmend internationaler Kritik ausgesetzt. Andere Länder halten diese Auslegung, die einen gutgläubig gestützt auf ein internationales Abkommen um Amtshilfe ersuchenden Staat mit einem eine strafbare Handlung begehenden Staat gleichsetzt, als zu restriktiv und nicht standardkonform. Damit besteht die Gefahr – auch aufgrund der starken Politisierung des Bewertungsprozesses –, dass die Schweiz die zweite Phase des

Peer Reviews des Global Forums der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) nicht besteht. Für den schweizerischen Finanzplatz ist es jedoch entscheidend, dass die Schweiz die zweite Phase bestehen kann. Die ZHK begrüsst deshalb in ihrer gemeinsam mit dem Zürcher Bankenverband eingereichten Stellungnahme den Vorschlag des Bundesrates, auf Amtshilfebegehren einzugehen, wenn der ersuchende Staat die Informationen nicht durch aktives Verhalten (z.B. Ankauf von Bankdaten) erhalten hat. Der Diebstahl von Bankdaten bleibt indessen weiterhin ein strafbares Verhalten. Im Übrigen gibt es im internen schweizerischen Recht schon heute kein striktes Beweisverwendungsverbot. Hiesige Steuerbehörden können gestohlene Bankdaten verwenden, wenn sie diese ohne ihr Zutun erhalten. Schliesslich ist zu ergänzen, dass der Automatische Informationsaustausch bald eingeführt wird und gestohlene Daten an Bedeutung verlieren werden: Die Daten werden ohnehin ausgetauscht.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:

www.zhk.ch/finanzen_steuern/downloads

Vernehmlassungen Ausblick

Bundesfinanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für viele Eltern eine Herausforderung. Insbesondere sind im internationalen Vergleich die Betreuungskosten für die Eltern sehr hoch, was der Bund auf die tiefe Kostenbeteiligung der öffentlichen Hand zurückführt. Deshalb lohne sich die Erwerbstätigkeit beider Elternteile nur bedingt oder gar nicht. Der Bundesrat schlägt nun eine Revision des Bundesgesetzes über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung vor. Einerseits sind Finanzhilfen für die Erhöhung von kantonalen und kommunalen Subventionen für die familienergänzende Kinderbetreuung und andererseits Finanzhilfen für Projekte zur besseren Abstimmung des familienergänzenden Betreuungsangebotes auf die Bedürfnisse der Eltern vorgesehen. Für beide neuen Arten von Finanzhilfen sollen 100 Millionen Franken zur Verfügung gestellt werden. Der Bundesrat möchte zudem Anreize setzen, dass Kantone neu oder verstärkt die Arbeitgeber per Gesetz zur Mitfinanzierung der Kinderbetreuung verpflichten.

Unterlagen zur Vernehmlassung:
www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=58782

Die ZHK wird sich voraussichtlich im Rahmen der Vernehmlassung einbringen. Wir sind sehr daran interessiert zu erfahren, wie die ZHK-Mitglieder den staatlichen Handlungsbedarf im Bereich der Kinderbetreuung einschätzen.

Wir danken für Ihre Stellungnahme bis Donnerstag, 26. November 2015, an:
mario.senn@zhk.ch

Allgemeine Wirtschaftspolitik

Schweiz ist Weltklasse – aber der Thron wackelt

Die Schweiz ist vom Weltwirtschaftsforum (WEF) das siebte Jahr in Folge zum wettbewerbsfähigsten Land erklärt worden. Die Autoren der Studie warnen jedoch, diese Position sei in Gefahr. In einem sich wandelnden Umfeld habe die Schweizer Wirtschaft bislang zwar eine bemerkenswerte Widerstandskraft gezeigt, heisst es im globalen Wettbewerbsindex 2015, den das WEF in Genf veröffentlichte. Insgesamt wurden 140 Länder nach 12 einheitlichen Kriterien bewertet.

www.weforum.org

Im Fokus: Corporate Social Responsibility (CSR)

Unternehmen engagieren sich vielerorts freiwillig über das gesetzliche Mass hinaus für Menschen und Umwelt. Sie übernehmen gesellschaftliche Verantwortung zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung. Corporate Social Responsibility (CSR), die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen, steht zunehmend im Fokus. Eine Publikation von *economiesuisse* und *SwissHoldings* zeigt auf, was CSR aus Sicht der Wirtschaft bedeutet, wie sich die Unternehmen in diesem Bereich engagieren, wie der Staat CSR heute unterstützt und wo die Grenzen unternehmerischer Verantwortung liegen. Praxisbeispiele runden die Publikation ab und machen die Vogelschau über die Schweizer CSR-Landschaft greifbar.

www.economiesuisse.ch/corporate-social-responsibility

Aussenwirtschaft

dossierpolitik: TTIP und die Schweiz

Die USA und die EU verhandeln über eine umfassende transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (Transatlantic Trade and Investment Partnership, TTIP). Mit TTIP sollen tarifäre und nichttarifäre Handelschranken abgebaut und der transatlantische Handel erleichtert werden. Für die Schweizer Wirtschaft sind die EU und die USA die mit Abstand wichtigsten Exportmärkte. Ein erfolgreicher Abschluss der TTIP-Verhandlungen hätte deshalb auch für Schweizer Unternehmen tief greifende Auswirkungen. Die mit TTIP verbundenen Chancen und Risiken hängen stark vom Umfang des Abkommens ab und von den Massnahmen, die die Schweiz bei einem Abschluss von TTIP ergreifen wird.

In ihrer neuen Publikation gibt *economiesuisse* einen Überblick über TTIP und zeigt mögliche Massnahmen der Schweiz zur Vermeidung einer Benachteiligung von Schweizer Unternehmen auf. Aussenwirtschaftspolitisches Ziel muss die Sicherstellung des diskriminierungsfreien Marktzugangs zur transatlantischen Freihandelszone sein. Der Schweizer Wirtschaftsstandort braucht gleich lange Spiesse wie die konkurrierenden Unternehmen aus den USA und der EU.

Das dossierpolitik von *economiesuisse* ist diesen Mitteilungen beigelegt. Sie finden es ausserdem auch auf:

www.zhk.ch/aussenwirtschaft/downloads

3. Quartal 2015: Aussenhandel angeschlagen

Die Exporte (- 5%) und die Importe (- 10%) schwächten sich im 3. Quartal des laufenden Jahres stärker ab als in den beiden Quartalen zuvor. Importseitig war der Rückgang aber stark von den Preisen geprägt, welche 7% tiefer lagen. Aufgrund des unterschiedlichen Verlaufs in beiden Verkehrsrichtungen schloss die Handelsbilanz mit einem Rekordüberschuss.

www.ezv.admin.ch

KMU-Exportindikator

4. Quartal 2015: Vorsichtige Hoffnung



Quelle: de.fotolia.com

Nach dem Allzeittief im Vorquartal hat sich die Stimmung unter den exportorientierten Schweizer KMU etwas gebessert. Der Indikator der Exportperspektiven von *Switzerland Global Enterprise (S-GE)* ist knapp über die Wachstumsschwelle gestiegen. Die KMU geben in der Umfrage von *S-GE* an, vermehrt in neue, attraktive Exportmärkte vorstossen zu wollen. Das *Credit Suisse Exportbarometer* zeigt eine robuste Nachfrage aus dem Ausland. Die etwas weniger angespannte Wechselkursituation dürfte dazu führen, dass Schweizer Unternehmen stärker von diesen Nachfrageimpulsen profitieren können als in den ersten drei Quartalen dieses Jahres.

www.s-ge.com/exportindikator

Gesucht: Die besten Exportprojekte der Schweiz

Switzerland Global Enterprise (S-GE) lädt Schweizer und Liechtensteiner Unternehmen ein, ihre einträglichsten, innovativsten und vielversprechendsten Exportprojekte einzureichen. Der Preis wird am 21. April 2016 anlässlich des Aussenwirtschaftsforums (AWF) in Zürich verliehen. Alle Schweizer und Liechtensteiner Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen exportieren, können sich für den Export Award bewerben. Die Bewerbung ist einfach und erfolgt am schnellsten via Website von *S-GE*.

www.s-ge.com/exportaward

Wechsel zum Wertzollsystem zu teuer für Wirtschaft und Verwaltung

Ein Wechsel zum Wertzollsystem wäre gemäss Bundesrat zwar theoretisch möglich, aber mit hohen Umstellungskosten verbunden. Er schlägt vor, dass die Schweiz bei der bisherigen Verzollung nach Gewicht bleibt.

www.wbf.admin.ch

Schweizer ICT-Branche sieht sich in guter Verfassung

Die Schweizer ICT-Branche, zu der die Anbieter von Informations- und Kommunikationstechnologien gehören, sieht sich gut aufgestellt. Eine neue Studie würde dies belegen, teilte der Branchenverband ICT Switzerland Ende Oktober mit. Gemäss einer erstmals durchgeführten ICT-Aussenhandelsstudie exportierten die Schweizer ICT-Unternehmen Waren und Dienstleistungen im Wert von über 18 Milliarden Franken. Die ICT-Dienstleistungen seien mit inzwischen 11,6 Milliarden Franken die fünftwertigste Dienstleistungs-Exportgruppe, hiess es. Die entsprechende Handelsbilanz sei zwar nach wie vor negativ. Im Jahr 2014 sei es jedoch gelungen, abgesehen von den USA gegenüber den Handelspartnern eine ausgeglichene Bilanz zu erzielen. Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Anbieter habe somit zugenommen, bilanzierte ICT Switzerland.

www.fuw.ch

Bildung und Forschung

IAESTE: Kostenlos Vermittlung von internationalen Praktikanten



Quelle: iaeste.ch

Die Non-profit-Organisation IAESTE ist in 91 Ländern vertreten und vermittelt Praktikanten v.a. technischer & naturwissenschaftlicher Fachrichtungen. Der IAESTE-Austausch ermöglicht für jede in der Schweiz angebotene Stelle einem Schweizer Studierenden ein Auslandspraktikum. So fördert IAESTE nicht nur den Schweizer Wirtschaftsstandort und Nachwuchs, sondern wirkt dem Fachkräftemangel entgegen. Ein IAESTE-Partner ist die ZHAW. Prof. Dr. Bohnert, Schwerpunktleitung Service Engineering: «IAESTE-Praktikanten erledigen nicht nur die ihnen gestellte Aufgabe, sondern leisten einen wertvollen Beitrag im Sinne von kultureller Vielfalt. Wir hatten das Glück, mit einigen IAESTE-Studierenden

aus verschiedenen Ländern zu arbeiten und ich kann bestätigen, dass stets beide Seiten davon profitieren», so Prof. Dr. Bohnert.

Mehr Informationen zu IAESTE finden Sie im beiliegenden Flyer oder hier:

Kontakt /Stellenmeldung: 043 244 95 27/28
www.iaeste.ch

Änderung der Berufsbildungsverordnung zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit

Der Bundesrat hat die Verordnung über die Berufsbildung ergänzt. Projekte und Massnahmen von Schweizer Partnern im Bereich der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit IBBZ können demnach vom Bund subsidiär unterstützt werden. Die ergänzte Verordnung tritt am 1. Januar 2016 in Kraft.

www.wbf.admin.ch

Bildungs- und Innovationsplatz Schweiz durch zusätzliche Investitionen stärken

Der ETH-Rat zeigt sich sehr besorgt, dass im Rahmen der aktuellen finanzpolitischen Diskussionen des Bundes vermehrt Gelder für Bildung und Forschung substanziell gekürzt werden und weitere erhebliche Einsparungen in Planung sind – und dies gerade im ETH-Bereich, der mit den beiden ETH und den vier Forschungsanstalten PSI, Empa, WSL und Eawag entscheidend zur exzellenten Bildung und weltweit führenden Innovationskraft des Landes beiträgt. Angesichts der künftigen Herausforderungen für den Wissens- und Arbeitsplatz Schweiz sind vielmehr zusätzliche Investitionen in Hochschulbildung und öffentliche Forschung notwendig.

www.ethrat.ch

ETH klar vor Yale – und nur knapp hinter Harvard

Mit sieben Hochschulen unter den 150 besten Universitäten der Welt schneidet die Schweiz im diesjährigen Hochschulranking der Zeitschrift Times Higher Education (THE) hervorragend ab. Die ETH Zürich hat es als einzige nicht-angelsächsische Uni seit langem in die Top 10 geschafft. 10 Schweizer Universitäten finden sich im THE-World University Ranking unter den 800 besten Hochschulen der Welt, wie THE am Mittwoch mitteilte. Die ETH Zürich findet sich dieses Jahr auf Rang 9 - seit

einem Jahrzehnt hat es keine Uni aus einem nicht-englischsprachigen Land unter die ersten 10 geschafft. Damit ist die ETH nur knapp hinter Harvard und vor Yale.

www.timeshighereducation.com

Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Russland: 25 neue gemeinsame Forschungsprojekte genehmigt

Am 26. Oktober 2015 fand in Moskau das zweite Treffen des schweizerisch-russischen Gemischten Ausschusses im Sinne des Abkommens vom Dezember 2012 zur wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der Russischen Föderation statt. Die Schweizer Delegation bestand aus Vertretern des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der Hochschulen und wurde von Botschafter Mauro Moruzzi, Leiter der Abteilung Internationale Beziehungen des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation, angeführt.

www.wbf.admin.ch

Öffentliche Finanzen und Steuern

Schweizer Finanzsektor bekräftigt seine Position als Schlüsselsektor der Schweizer Volkswirtschaft

Der Schweizer Finanzsektor setzt seine Erholung von der einschneidenden Finanz- und Wirtschaftskrise in grossen Schritten fort und bekräftigt seine Position als Schlüsselsektor der Schweizer Volkswirtschaft. Aus seiner wirtschaftlichen Tätigkeit resultierten 2014 unter Einbezug direkter und indirekter Effekte eine Bruttowertschöpfung von rund 81,1 Milliarden Franken und 393'000 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze. Dies zeigen die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Wirkungsanalyse von BAKBASEL im Auftrag der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV).

www.bakbasel.ch

Neue obligatorische internationale OECD-Standards bei der Unternehmensbesteuerung: Auch die Schweiz ist gefordert

Die Schweiz unterstützt die internationalen Bestrebungen für mehr Transparenz und gleich lange Spiesse (Level Playing Field) bei der Besteuerung multinationaler Konzerne. Als Mitglied der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat die Schweiz sich aktiv am BEPS-Projekt gegen Gewinnverkürzung und -verlagerung (Base Erosion and Profit Shifting) beteiligt, dessen Schlussergebnisse heute publiziert werden. Der Bundesrat hat das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) beauftragt, Analysen und Vorschläge für die Umsetzung der Ergebnisse zu liefern.

www.efd.admin.ch

Bundesrat verabschiedet Botschaft zu weiteren Steuerinformationsabkommen

Der Bundesrat hat Anfang Oktober die Botschaft zu zwei weiteren Steuerinformationsabkommen verabschiedet und den eidgenössischen Räten zur Genehmigung vorgelegt. Es handelt sich um Abkommen mit Belize und Grenada.

www.efd.admin.ch

Weltbank: Schweiz unterzeichnet Finanz- und Infrastrukturabkommen in Peru

Anlässlich der Jahrestagung 2015 von IWF und Weltbankgruppe in Lima hat Bundesrat Johann Schneider-Ammann mehrere Programmabkommen mit der Weltbank und Peru unterschrieben. Ziel dieser Programme ist es, den Kapitalzugang für Unternehmen zu verbessern, den Wasser- und Energiesektor zu unterstützen, die lokalen Finanzverwaltungen zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

www.wbf.admin.ch

Bundesrat verabschiedet Botschaft zum Doppelbesteuerungsabkommen mit Oman, Liechtenstein und Norwegen

Der Bundesrat hat am 14. Oktober die Botschaft zum neuen Doppelbesteuerungsabkommen mit Oman verabschiedet und den Eidgenössischen Räten zur Genehmigung unterbreitet. Das Abkommen fördert die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen und enthält Bestimmungen über den Informationsaustausch auf Anfrage gemäss OECD-Standard. Ebenfalls hat der Bundesrat am 28. Oktober die Botschaft zum neuen Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) mit Liechtenstein und zu seiner Umsetzung sowie die Botschaft zur Revision des DBA mit Norwegen verabschiedet. Beide Botschaften wurden den eidgenössischen Räten zur Genehmigung vorgelegt.

www.efd.admin.ch

Bundesrat legt Eckwerte zur Anpassung der «Too-big-to-fail»-Bestimmungen fest

Der Bundesrat hat am 21. Oktober die Eckwerte für Anpassungen der geltenden «Too-big-to-fail»-Bestimmungen verabschiedet. Damit konkretisiert er den im Evaluationsbericht vom Februar 2015 identifizierten Handlungsbedarf zur Bereinigung der «Too-big-to-fail»-Risiken in der Schweiz. Die neuen Anforderungen sind bis Ende 2019 zu erfüllen. Die Widerstandsfähigkeit der systemrelevanten Banken erhöht sich dadurch weiter, und die Möglichkeit zur Sanierung oder geordneten Abwicklung ohne Belastung der Steuerzahler wird nochmals verbessert.

www.efd.admin.ch

Verkehr und Energie

Bundesrat regelt die Umsetzung der FABI-Vorlage



Quelle: de.fotolia.com

Die von Volk und Ständen gutgeheissene Vorlage betreffend «Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur» (FABI) ist mit neuen Planungsprozessen und Finanzierungszuständigkeiten verbunden. Dazu müssen verschie-

dene Verordnungen angepasst werden. Geregelt wird beispielsweise der Verteilschlüssel für den Finanzierungsbeitrag der Kantone. Der Bundesrat hat die revidierten Verordnungen Mitte Oktober verabschiedet. Sie werden zusammen mit der Verfassungsbestimmung und den angepassten Bundesgesetzen per Anfang 2016 in Kraft treten.

www.bav.admin.ch

Regierungsrat verabschiedet Bauprogramm für Staatsstrassen 2016–2018

Im Bauprogramm 2016–2018 setzt der Regierungsrat die Schwerpunkte auf die siedlungsverträgliche Gestaltung der Kantonsstrassen in dicht besiedelten Räumen sowie auf Verbesserungen für den Fuss- und Veloverkehr. Mit zahlreichen Massnahmen soll zudem die Verkehrssicherheit auf den Strassen erhöht und dicht besiedelte Gebiete in der Agglomeration besser erschlossen werden.

www.afv.zh.ch

Bund gibt Konzept Windenergie in Anhörung

Das gewachsene Interesse an Windenergie wirft Fragen bei der Planung von Windenergieanlagen auf. Das Konzept Windenergie legt hierfür die Rahmenbedingungen des Bundes fest. Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) gab nun den Entwurf des Konzepts Windenergie bei den Kantonen in die Anhörung. Sie dauert bis zum 29. Januar 2016. Im Rahmen der öffentlichen Information und Mitwirkung können auch Organisationen und Privatpersonen Stellung nehmen. Der Bundesrat wird anschliessend die bereinigte Fassung des Konzepts verabschieden.

www.bfe.admin.ch

Bundesrat verabschiedet Botschaft über ein Klima- und Energielenkungssystem

Der Bundesrat hat Ende Oktober die Botschaft über ein Klima- und Energielenkungssystem verabschiedet und an die eidgenössischen Räte weitergeleitet. In dieser zweiten Etappe der Energiestrategie 2050 sollen die Klima- und Energiepolitik neu ausgerichtet werden. Ab 2021 soll der Übergang vom Förder- zum Lenkungssystem stattfinden. Die Grundlage für diese zweite Etappe bildet ein neuer Verfassungsartikel.

www.uvek.admin.ch

Wachstum und Konjunktur

KOF Jugendarbeitsmarktin- dex



Quelle: de.fotolia.com

Der KOF Jugendarbeitsmarktin-
dex (KOF YLMI) mit seinem multidimensionalen Ansatz ermöglicht eine vielschichtige Beschreibung der Situation von Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt. Er berücksichtigt nicht nur die eigentliche Arbeitsmarktpflicht, sondern auch die Qualität der Arbeit, Bildungsaktivitäten und die Leichtigkeit des Eintrittes in den Arbeitsmarkt. Die Schweiz erreichte 2013 einen KOF YLMI-Wert von 5.66. Gegenüber dem zuletzt veröffentlichten Index bedeutet dies einen leichten Anstieg. Der Durchschnitt der EU28 lag bei 4.60. Doch obwohl die Schweiz nach wie vor an der Spitze liegt, verringerte sich der Abstand zu Dänemark, Deutschland und Österreich, wo die Arbeitsmarktsituation deutlicher aufwärts tendiert als in der Schweiz. Dagegen zeigt der KOF YLMI für Zypern, Griechenland, Portugal, Italien und Spanien eine weitere Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit.

www.kof.ethz.ch

Unsichere Zukunft am Schweizer Arbeitsmarkt

Der globale Arbeitsmarkt steuert auf eine Krise zu. Dies geht aus dem «Hays Global Skills Index 2015» hervor, den der Personaldienstleister in Zusammenarbeit mit Oxford Economics jedes Jahr erstellt. Der Bericht basiert auf einer Analyse der Beschäftigungsmärkte in 31 wichtigen Volkswirtschaften weltweit. Zwar gibt der Schweizer Arbeitsmarkt in seiner Gesamtheit gegen aussen ein im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändertes Bild ab. Die künftige Entwicklung betrachten die Autoren der Studie allerdings eher skeptisch: So hat die Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank, die Franken-Euro-Untergrenze aufzuheben, zu einem beträchtlichen Einbruch der Wettbewerbsfähigkeit im Export geführt. Als Folge dürfte das BIP-Wachstum dieses Jahr von 2 auf 0,4%

sinken und gleichzeitig die Arbeitslosenquote auf 3,6% oder höher steigen, prognostiziert Hays.

www.hays-index.com

Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

WORLDWEBFORUM 2016

**Donnerstag, 28. Januar 2016,
Komplex 457, Zürich**

Auch die vierte Auflage des WORLDWEBFORUM lädt eine Reihe von hochkarätigen internationalen Speakern ein, um mit den Teilnehmern ihre Perspektiven, Strategien, und Erfahrungen mit «Digitaler Transformation & Leadership» zu teilen. Unter Anderem hält Marketing-Guru John Sculley, Ex-CEO von Apple und Pepsi, einen Vortrag, der heute einer der stärksten Start-up Investoren in den USA ist. Weitere tolle Einblicke bieten Experten unter Anderem von Google, Hyperloop, NASA, Pinterest, Der SPIEGEL, Young & Rubicam, U.S. Navy, Atimi, und SevenLeague.

ZHK-Mitglieder können mit dem exklusiven Code B842266 Ihre Tickets zum Vorzugspreis von CHF 880.- (statt 980.- CHF; exkl. MwSt.) hier beziehen:

www.worldwebforum.com/display/B2/Tickets

Basiskurs für Umweltbeauftragte

Teil 1: Dienstag, 15. März – Donnerstag, 17. März 2016,

Teil 2: Dienstag, 5. April – Mittwoch, 6. April 2016

Der Swissmem Basiskurs für Umweltbeauftragte vermittelt ein umfassendes Grundwissen zum betriebsrelevanten Umweltschutz. Die Teilnehmer erhalten eine Übersicht über Rechte und Pflichten der Umweltverantwortlichen, die relevanten Rechtsgrundlagen, Umweltmanagementsysteme, betriebliche Öko-bilanzen und Umweltkommunikation. Der Kurs ist als Basismodul für den CAS-Lehrgang Eco Economics an der phw Bern anrechenbar.

www.swissmem.ch

Veranstaltungen des EIZ

Verwaltungsratsforum 2015

**Donnerstag, 12. November 2015,
Zurich Development Center, Zürich**

Das Verwaltungsratsforum ist eine attraktive Diskussionsplattform: Aktive Verwaltungsräte, Geschäftsleitungsmitglieder, Unternehmensjuristen und Rechtsanwälte sprechen in einem überschaubaren Kreis von Teilnehmenden über Trends, aktuelle Herausforderungen und Risiken im Verwaltungsratsumfeld. Zentrales Anliegen des Forums ist der Erfahrungsaustausch zwischen Theorie und Praxis. Nach einer kurzen Einführung durch zwei ausgewiesene Referenten werden die Fragestellungen im Panelgespräch mit dem Publikum vertieft. Nach dem Forum offeriert die «Zurich Insurance Group» einen Apéro riche, an dem der Gedankenaustausch weiter geführt werden kann. Bitte berücksichtigen Sie in Ihrer Zeitplanung diese Gelegenheit zum informellen Gespräch. Kosten: CHF 700.-

www.eiz.uzh.ch

Veranstaltungen der SSIB

Seminare

Dienstag, 10. November 2015, Zürich
Exportkontrolle Vertiefung

Donnerstag, 12. November 2015, Zürich
Russland-Knigge – das praktische Training für das gekonnte Verhalten in fremden Ländern

Dienstag, 24. November 2015, Zürich
Der verkäuferische Innendienst

Mittwoch, 25. November 2015, Zürich
MWST im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit der EU und EU-Verzollung

Donnerstag, 26. November, Zürich
Akkreditive und Bankgarantien

Dienstag, 1. Dezember – Donnerstag, 3. Dezember 2015, Zürich

Zollseminar für Zollsachbearbeiter
www.ssib.ch/seminare

Swiss Export Seminare

Tagesseminare

Dienstag, 10. November 2015, Zürich
China – aktuelle Entwicklungen; ein Jahr Freihandelsabkommen

Donnerstag, 19. November 2015, Zürich
Der präferenzielle Warenursprung - Vertiefungsseminar

Halbtagesseminare

Dienstag, 17. November 2015, Zürich
Wichtigste Regeln des Zollverfahrens und EU-Verzollung

www.swiss-export.com

Veranstaltungen, Messen, Seminare Ausland

Hannover Messe 2016

Montag, 25. April – Freitag, 29. April
2016, Hannover, Deutschland

Vom 25.-29. April 2016 findet der Technologieevent des Jahres statt. Seien Sie dabei und präsentieren Sie Ihre Innovationen, Produkte und Lösungen einem internationalen Fachpublikum. Beteiligen Sie sich als Aussteller mit einem Einzelstand oder an einem der SWISS Pavilions in der Industrial Automation, Digital Factory, Energy, Industrial Supply oder Research & Technology und profitieren zudem von den Synergien, die sich durch die parallel stattfindenden Leitmessen für Sie ergeben.

www.hannovermesse.de

ZHK intern

Lunch Talk 5/2015

**Exportdialog Indien –
Grosse Chancen, grosse Gegensätze
Donnerstag, 19. November 2015,
Conventionpoint Zürich (Neue Börse)**

Informieren Sie sich an diesem Lunch Talk umfassend über die Chancen und Herausforderungen, die der indische Markt Ihnen bietet, sowie über deren rechtlichen Gegebenheiten:

Dr. Regine Sauter

Direktorin, Zürcher Handelskammer:

Begrüssung

Beat Ineichen

Senior Consultant South Asia, Switzerland
Global Enterprise und

Sarojini Vasant

Senior Trade Advisor, Swiss Business Hub
Mumbai:

«Indien: Geschäftsmöglichkeiten und Erfolgsfaktoren»

Dr. Ajju P. Rao

Rechtsanwalt, PhilippsLaw® Rechtsanwälte,
Frankfurt am Main:

«Geschäfte tätigen in Indien – die rechtlichen Grundlagen»

Anschliessend Fragerunde und Stehlunch. Die Veranstaltung dauert bis ca. 13.30 Uhr.

Teilnahmegebühr inkl. Lunch und Getränke:

- Mitglieder: CHF 55.-
- Nicht-Mitglieder: CHF 75.-

Weitere Informationen zum Anlass und zur Anmeldung finden auf:

www.zhk.ch/lunchtalk_indien

Lunch Talk 6/2015

**Der Wirtschaftsstandort Zürich:
vernetzt und stark – auch dank
Europa?**

Mittwoch, 25. November 2015,
Hilton Hotel Airport,
Opfikon-Glattbrugg



Quelle: de.fotolia.com

In den nächsten Monaten muss die Schweiz nun klären, wie sie zu Europa steht. Wie wichtig ist die Partnerschaft mit der EU insbesondere für den Wirtschaftsstandort Zürich? Und was würde ein Alleingang in der Europapolitik für unsere Region und den Flughafen als internationales Drehkreuz bedeuten? Diese und andere Fragen wollen wir anlässlich eines Podiumsgesprächs diskutieren.

Gemeinsam mit economiesuisse und der Flughafenregion Zürich lädt die ZHK deshalb direkt an den Ort des Geschehens zum letzten Lunch Talk in diesem Jahr ein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen regen Austausch!

Programm

Ab 11.00 Uhr: Apéro

11:30 Uhr: Begrüssung

Joana Filippi, Vize-Präsidentin Flughafenregion Zürich, Head Public Affairs Flughafen Zürich

Impulsreferat «Die Zukunft der Schweiz in Europa»

Monika Rühl, Vorsitzende der Geschäftsleitung, economiesuisse

Podiumsgespräch zum Thema: Welche Beziehung wollen wir mit Europa?

Dr. Regine Sauter, Direktorin der Zürcher Handelskammer,

Philip Mosimann, CEO, Bucher Industries,
Prof. Hans-Ueli Vogt, Professor für Privat- und Wirtschaftsrecht an der Universität Zürich, Rechtsanwalt, Kantonsrat SVP,
Moderation: Peter Hartmeier, Mitinhaber und Partner, lemongrass communications

Diskussion und Fragerunde

Anschliessend Fragerunde und Stehlunch. Die Veranstaltung dauert bis ca. 14.00 Uhr.

Weitere Informationen zum Anlass und zur Anmeldung finden Sie auf der ZHK Website:

www.zhk.ch/lunchtalk_europa

Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

Bucher-Umsatz wird von starkem Franken belastet

Das im Maschinenbau tätige Unternehmen Bucher Industries vermeldet in den ersten neun Monaten des Jahres beim Umsatz und dem Auftragseingang jeweils einen Rückgang um rund 4% zum Vorjahreszeitraum. Der starke Schweizer Franken zeigt negative Auswirkungen.

Omnisec bietet Schutz im Netz

Das Schweizer Unternehmen Omnisec bietet Sicherheitslösungen für den digitalen Datenaustausch wie zum Beispiel Verschlüsselungssysteme. Nun hat Omnisec ein neues Produkt lanciert, mit dem die Vertraulichkeit in lokalen Datennetzen gewährleistet werden soll.

Oerlikon ist mit Profitabilität zufrieden

Der Industriekonzern Oerlikon hat im dritten Quartal seine Marge beim operativen Gewinn von 15,9 im Vorjahreszeitraum auf 16,3% gesteigert. Das Segment Surface Solutions hat einen grossen Anteil an der Profitabilität.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind gestiegen

Strategy&, die internationale Strategieberatung von PwC, hat die Ausgaben für Forschung und Entwicklung von 1000 weltweit börsennotierten Unternehmen untersucht. Die Investitionen sind um 5,1% gestiegen. Der Schweizer Anteil daran ist leicht gesunken.

Unternehmerpreis für Zürcher Firmen

Das Beratungsunternehmen EY hat seine Schweizer Entrepreneur Of The Year-Awards vergeben. Zu den Preisträgern gehören Spitzenleute der InSphero AG in Schlieren und der Zürcher Tamedia AG.

Zusammenschluss zu LafargeHolcim ist endgültig

Im Rahmen der Fusion von Lafarge und Holcim zu LafargeHolcim ist der Ausschluss von Minderheitsaktionären von Lafarge abgeschlossen worden. LafargeHolcim hält nun 100% der Aktien von Lafarge.

Neues K+N-Büro in der Karibik

Der Logistikkonzern Kühne + Nagel (K+N) eröffnet ein Büro in der dominikanischen Hauptstadt Santo Domingo. Von der Niederlassung aus sollen die Aktivitäten in der Karibikregion gestärkt werden.

Tamedia lanciert Angebot für Werbekunden

Das Zürcher Medienunternehmen Tamedia bietet Werbekunden die Möglichkeit, Inserate für das Internet selbstständig zu erfassen. Mit dieser Dienstleistung können Kosten eingespart werden.

NZZ legt im Digitalbereich zu

Bei der Neuen Zürcher Zeitung steigt die Zahl der bezahlten Digitalabonnemente weiter. Das geht aus den jetzt veröffentlichten Auflagenzahlen der Werbemedienforschung hervor.

Digitale Plattform für Nobelpreisträger

Die UBS hat ihre digitale Plattform «Nobel Perspectives» lanciert. Darauf äussern sich Nobelpreisträger für Wirtschaft. Damit wird ein Projekt des Fernsehers Frank Elstner fortgesetzt.

ABB schreibt Forschungspreis aus

Der ABB Forschungspreis zu Ehren des früheren ABB-Verwaltungsratspräsidenten Hubertus von Grünberg wird 2016 zum ersten Mal vergeben. Er richtet sich an Doktoranden aus den Bereichen Energietechnik und Automation.

DKSH vertritt Hill Laboratories in Japan

Der Schweizer Marketingspezialist DKSH hat die exklusive Vertretung des Diagnostikangebots von Hill Laboratories in Japan übernommen. Das neuseeländische Familienunternehmen bietet Labortests vor allem von Landwirtschaftsprodukten und Nahrungsmitteln an.

Vontobel für Übernahme von Twenty-Four Asset ausgezeichnet

Als Abschluss des Jahres hat die britische Financial News die Transaktion zwischen der Schweizer Privatbank Vontobel und der britischen TwentyFour Asset Management bewertet. Die Auszeichnung wurde in London übergeben.

Auszeichnung für Noser Engineering

Die Noser Engineering AG ist von einer kanadischen Fachzeitschrift unter die 20 besten Anbieter von ALM-Lösungen gereiht worden. ALM synchronisiert, automatisiert und optimiert die Beziehungen zwischen Management und Software-Entwicklung.

Smartphone wird zum Haustürschlüssel

Der Sicherheitstechnikkonzern Dorma+Kaba plant nach den Worten von Riet Cadonau nach der im September vollzogenen Fusion weitere Zukäufe. In einem Zeitungsinterview kündigte der CEO zudem ein völlig neues Sicherheitssystem an.

Zurich und Electrosuisse versichern Solaranlagen

Die Zurich Versicherung und die Electrosuisse bieten gemeinsam eine Kombination aus Zertifizierung und Versicherung von Solaranlagen an, um sie gegen technische Risiken und Elementarereignisse abzusichern.

Studie für Schutz der Energienetze

Mit einer Studie zum Schutz der Infrastruktur vor Katastrophenauswirkungen wirbt Swiss Re Corporate Solutions für mehr Sicherheit der Energieversorgung. Der erste Teil der Untersuchung ist jetzt erschienen.

Klimaschutz kann lecker schmecken

Das Gastronomieunternehmen SV Schweiz hat sich vor zwei Jahren daran gemacht, ein Konzept zur klimafreundlichen Personalgastronomie umzusetzen. Jetzt wird ein positives Fazit gezogen.

Siemens macht Klimatisierung effizienter

Siemens will Raumautomationsstationen anbieten, welche es ermöglichen Räume energieeffizient zu klimatisieren. Die dazu notwendigen Anwendungen hat das Unternehmen in seinem eigenen Labor optimiert.

Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:

www.zhk.ch/mitgliedernews



Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Redaktionsschluss der ZHK Mitteilungen:
Ausgabe 12/15+1/16: 20. November 2015

